

Spital Lachen AG
Oberdorfstr. 41
8853 Lachen
Tel. 055 451 30 17
kommunikation@spital-lachen.ch

Lachen, 23. Mai 2019

Medienmitteilung

Spital Lachen optimiert Neubauprojekt FUTURA

Die Spital Lachen AG plant die Gesamterneuerung ihrer Infrastruktur. Nun hat der Verwaltungsrat wesentliche Optimierungen am Projekt FUTURA beschlossen. Dadurch kann der neue Spitaltrakt bereits vier Jahre früher eröffnet werden. Auch werden Kosten und Risiken deutlich reduziert, und der Spitalbetrieb wird während der Bauzeit weniger stark beeinträchtigt. Auf dem Areal entsteht eine grosszügige Parkanlage mit hohem Erholungswert für Patienten und Anwohner.

Bisher war vorgesehen, die Gesamterneuerung des Spitals Lachen innerhalb von zehn Jahren in vier Bauetappen zu realisieren. Als erstes hätte der Bau eines Gesundheitszentrums mit Praxisräumen für externe Kooperationspartner und dringend benötigter Rochadeflächen erstellt werden sollen. Der Spitaltrakt für das Kerngeschäft der Spital Lachen AG wäre erst danach realisiert worden. Die laufende Projektierung zeigt nun auf, wie das Bauvorhaben effizienter, straffer und kostengünstiger realisiert werden kann.

Das Spital zuerst

Aufgrund der kürzlich erfolgten baulichen Erweiterung der Notfallstation und der kosteneffizienten Sanierung der Spitalküche, hat sich die Ausgangslage für das Spital verändert. Die Rochadeflächen werden nicht mehr benötigt. Dadurch bietet sich neu die Möglichkeit, zuerst das eigentliche Spital zu erstellen.

Im Spitaltrakt werden alle medizinischen Einrichtungen sowie die Bettenstationen untergebracht. In der zweiten Bauetappe entsteht der neue Eingangstrakt. Dieser umfasst neben dem Eingangsbereich unter anderem Küche, Restaurant, ambulante Bereiche sowie Flächen für mögliche Kooperationspartner. Die Bauzeit beträgt insgesamt rund sechseinhalb Jahre, wobei der Spitaltrakt schon dreieinhalb Jahre nach Baubeginn in Betrieb gehen kann. Das ist vier Jahre früher als ursprünglich geplant.

Der neue Spitaltrakt wird im östlichen Bereich des Spitalareals parallel zum Spreitenbach realisiert und umfasst fünf oberirdische Stockwerke. Der Eingangstrakt mit vier oberirdischen Stockwerken schliesst nordwestlich an den Spitaltrakt an.

Von den bestehenden Gebäuden bleibt nur der Altbau aus dem Jahr 1915 erhalten. Er ist im kantonalen Inventar (KIGBO) als schützenswerter Bau aufgeführt und wird behutsam in das Erneuerungsprojekt integriert. Wie schon heute dient der Altbau auch in Zukunft als Verwaltungsgebäude.

Grosszügige Spitalparkanlage

Weiter besteht durch die Planungsoptimierung die Chance, auf dem Areal eine grosszügige Parkanlage zu realisieren, die das Quartier massgebend aufwertet und einen hohen Erholungswert bietet. Als Herzstück des Parks ist zwischen Altbau und Neubauten ein identitätsstiftender, begrünter Spitalhof geplant. Im Unterschied zur heutigen Situation mit den vielen unzusammenhängenden Grünflächen wird der Aussenraum viel attraktiver. Die Aufenthalts- und Erholungsqualität nimmt dadurch deutlich zu.

Das Kerngeschäft im Fokus

Im Vergleich zum ursprünglichen Bauprojekt bringt die optimierte redimensionierte Variante zahlreiche Vorteile mit sich: Das Projekt fokussiert auf das Kerngeschäft der Spital Lachen AG. Durch die frühere Inbetriebnahme des neuen Spitaltrakts verstärkt das Spital Lachen seine Wettbewerbsfähigkeit. Die Qualität des Leistungsangebots kann in relativ kurzer Zeit weiter gesteigert werden. Die Möglichkeit, Drittmietern einzugliedern, bleibt bestehen.

Durch die kürzere Bauzeit und die Abwicklung des Baus in nur zwei Etappen wird der Spitalbetrieb weniger beeinträchtigt. Davon profitieren Patienten, Mitarbeitende und Anwohner. Eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung bleibt jederzeit gewährleistet. Zudem werden Betriebsabläufe und Prozesse durch die Projektanpassung weiter optimiert. Die Wege werden kürzer und die Betriebskosten reduziert.

Optimierte Baukosten

Auch die Baukosten fallen tiefer aus. Der ursprüngliche Finanzbedarf reduziert sich um rund 20 Mio. auf neu 130 Mio. Franken. Indem der neue Spitaltrakt früher in Betrieb genommen werden kann, verringert sich zudem der Investitionsbedarf in die bestehende Gebäudeinfrastruktur (Unterhalts- und Reparaturaufwand).

Die nächsten Schritte

Der Verwaltungsrat der Spital Lachen AG hat sich für die optimierte Variante aus der laufenden Projektierung entschieden. Sie ist massgebend für die weitere Projektierung. In diesen Tagen wurden die Bezirksräte der Bezirke March und Höfe, Mitarbeitende, Anwohner, Kooperationspartner und weitere Anspruchsgruppen über den aktuellen Projektstand informiert. In einem nächsten Schritt wird bis Ende 2019 das Vorprojekt zur Gesamterneuerung fertiggestellt. Der Baustart ist, abhängig vom Vorliegen der Baubewilligung, im Jahr 2021 geplant. Die Eröffnung des neuen Spitalbaus soll bereits Mitte 2024 erfolgen.

Fit für die Zukunft

Das Spital Lachen leistet einen wichtigen Beitrag zur stationären und ambulanten Grundversorgung der Region Ausserschwyz. Es profiliert sich durch ein erweitertes Leistungsangebot auf hohem medizinischem Niveau, das über die Region hinaus bekannt ist. Dank der Kooperation mit verschiedenen Partnern kann das Spital seinen Ruf als medizinisches Kompetenzzentrum stetig ausbauen, insbesondere in den Bereichen Orthopädie, Kardiologie und Gefässkrankheiten.

Mit der Rundumerneuerung geht die Spital Lachen AG die Zukunft proaktiv an. Dies unter Berücksichtigung des steigenden Kosten-, Leistungs- und Qualitätsdrucks und mit dem klaren Ziel, sich in einem angespannten Marktumfeld auch langfristig zu behaupten. Von der Erneuerung profitieren sowohl die über 40'000 Patientinnen und Patienten, die das Spital Lachen jedes Jahr nutzen, als auch die 700 Mitarbeitenden. Nach der Erneuerung weist das Spital Neubauqualität auf.

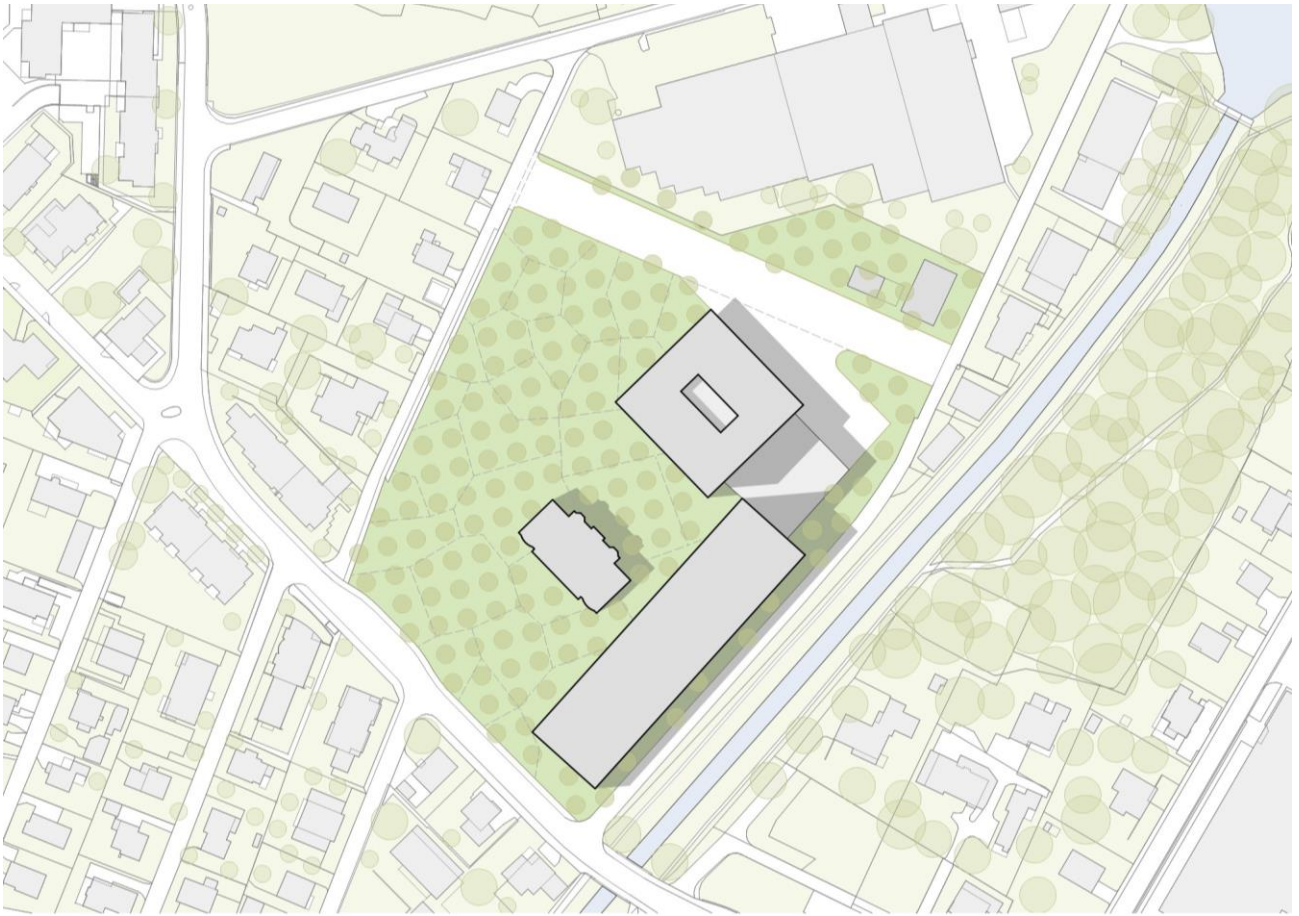
Kontakt:

Marketing und Kommunikation Spital Lachen, Telefon 055 451 30 17

Anhänge:

Plan und Modell (separate Dokumente)

Plan



Modell

